

Dree Ecken – een Ölvenmeter

(Drei Ecken – ein Elfer)

Komödie

von

Karl-Heinz Schmidt

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Inhalt:

"Frisia Deepenbolzen" steht kurz vor dem Aufstieg, ist aber so gut wie pleite. Da vor dem entscheidenden Spiel auch noch der Torwart auf mysteriöse Weise verschwindet, sieht es gar nicht gut aus für das wichtige Spiel.

Der Trainer ist eigentlich Feuerwehrhauptmann, die Mannschaftsärztin hat Tiermedizin studiert, der Kassenwart frustriert das Handtuch geworfen, die Angestellte Susi ist nur mit ihrem Smartphone beschäftigt und der neu eingekaufte Stürmer Antonio hat nicht wirklich bei FC Mailand gekickt. Keine guten Voraussetzungen für einen Aufstieg, aber eine Steilvorlage für die Konkurrenz. Wie könnte der Niedergang des Vereins verhindert werden?

Personen

Käthe Pöhler	Vorsitzende im Verein "Frisia Deepenbolzen", Wirtin des Vereinslokals; ca. 40 J
Hermann Baller	Käthes Verlobter, Platzwart und Kassierer; ca. 40 J
Max Pöhler	Trainer, Käthes Bruder; ca. 45 J
Barbara	eine Freundin von Max Pöhler; ca. 25
Hannelore	eine Freundin von Max Pöhler; ca. 25 J
Susanne (Susi)	Minijobberin; ca. 20 J
Dr. Strubbel	Vereinsärztin und Schriftführerin; ca. 60 J
Schwester Ronalda	Gemeindeschwester und zweite Vorsitzende; ca. 50 J
Manni	Mannschaftskapitän des Vereins „Frisia Deepenbolzen“; ca. 50 J
Antonio Talentino	Spieler bei "Frisia Deepenbolzen"
Olli	Torwart bei "Frisia Deepenbolzen"
Walter Kraft	Präsident von "FC Kraft Bouillon Ranklotzen"; Fabrikbesitzer (Produzent von Brühwürfeln); ca. 45 J.
Luigi Talentino	Antonios Onkel, Inhaber einer Pizzeria

Anmerkung: Antonio beherrscht die deutsche Sprache noch nicht perfekt, kennt und versteht aber trotzdem, dass sein Umfeld auch mit ihm nur Plattdeutsch spricht.

Der Darsteller des „Torwarts“ Olli tritt immer in einem Affenkostüm auf (Stastistenrolle)

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Besetzung: 6 w / 6 m

Bühnenbild:

Thekenraum einer Vereinskneipe.

Etwas heruntergekommen und unordentlich. An der hinteren Wand stehen auf einem Regal mehrere Flaschen und Pokale. Über dem Regal ein Transparent: "Frisia Deepenbolzen". Einige Bilder hängen an der Wand. Davor eine Theke, auf der Flaschen und Gläser herumstehen. Rechts daneben ein Fenster und daneben eine Tür, die nach draußen führt. Ganz rechts eine Tür mit einem Schild ("Privat"). Ganz links von der Theke eine Tür, darüber ein Schild ("WC/Köök"). Vor der Theke stehen rechts und links je ein Tisch mit Stühlen.

Beim Bühnenbau empfiehlt es sich, die Theke auf Rollen zu setzen, damit sie nach dem 3. Akt ohne viel Aufwand hinausgerollt werden kann.

1. Akt

Walter Kraft geht im Raum auf und ab. Er trägt einen Anzug, ein Hemd und eine Krawatte. Er trägt einen Aktenkoffer. Er bleibt stehen und schaut auf seine Uhr. Dann geht er zur Tür mit dem Schild ("Privat") und klopft ein paar Mal. Er wartet – keine Reaktion. Er schüttelt den Kopf. Dann geht er zum Tisch links, stellt seinen Aktenkoffer darauf und setzt sich lässig zurückgelehnt auf einen Stuhl.

Die Tür in der Mitte geht auf, Antonio kommt eilig von draußen herein. Manni folgt ihm langsam. Beide sind mit Trainingsanzügen bekleidet und tragen Sporttaschen. Antonio bleibt vor der Tür mit dem Schild ("Privat") stehen und klopft ein paarmal heftig an die Tür. Walter Kraft bleibt in seiner Sitzposition und beobachtet das Geschehen. Antonio und Manni bemerken ihn nicht.

Antonio: *(laut)* Käthe! Hermann!

Manni: *(kopfschüttelnd)* Nich so luut, Antonio! De kriegt jo glieks Schiss.

Antonio: *(klopft wieder)* Käthe! Hermann! Nix schlafen! Aufwachen und aufmachen! Ich will wissen, wann kommt endlich Spielerpass. Grande scandalo. Manni, du bist Capitano. Du musst mal richtig drücken – ich meinen Druck machen.

Manni: Ik kann dor gor nix maken, Antonio. Un Käthe seker ok nich.

Antonio: Aber Käthe ist doch Vorsitz.

Manni: Dat weet ik doch; kann jo angahn, dat dien Pass vundaag mit de Post kümmt. Du musst blots beten Geduur hebben.

Antonio: Ach was, Geduur. Warten, warten, immer nur warten. - Mama mia, ich will sitzen nicht nur mit Hintern auf Bank.

Manni: Dat kann ik verstahn, dat wüllt wi ok nich. – Wat is dat denn för een Mannschaft, de van sik seggen kann, wi hebbt een Speler van AC Mailand? Minschenskind ... AC Mailand!

Antonio: Wer? Ich? Bei Milano? Wer das gesagt?

Manni: Na, du.

Antonio: (*winkt ab*) No, no, ich habe nicht gesagt. Ich nur paarmal zugeguckt bei Training in Milano. Das habe ich gesagt, Manni.

Manni: Nu wees man nich so bescheiden.

Antonio: Mama mia, du nix kapieren. Io repeto: beim Training zugeguckt – höörst du ... nur gucken!

Manni: Antonio, ji Italieners kaamt doch up de Welt mit een Football ünner Arm. Un eh dat ji lopen köönt, scheet't ji al mit links un rechts – höörst du? Glieks mit beide Fööt!

Antonio: Tüünkramo, Manni. Prego, wie oft soll ich sagen ...? Ach, ich gebe auf.

Manni: (*legt ihm seine Hände auf die Schultern und schüttelt ihn*) Minsch, Antonio, noch twee Speeldaag, denn stiegt wi up. Endlich. „Frisia Deepenbolzen“ in de Kreisliga A!

Antonio: (*dreht sich aus der Umarmung*) Und? Was war mit letzte Spiele? Wir alle verloren. Heute erst mal gewinnen auf Platz von Kickers Kratzbach, Manni. Wenn wir verlieren wieder, dann Arrividerci Aufstieg.

Manni: (*lacht spöttisch*) Wat is al Kickers Kratzbach, Antonio? Wi sünd Tabellenführer. De haut wi locker weg.

Antonio: Un dann, was ist mit Truppe aus Oberbolzen?

Manni: (*mit gespielterm Erstaunen*) Oberbolzen? Meenst du villicht dat Kaff in'n Noorden van Deepenbolzen? Wat schall dormit ween?

Antonio: Manni, du genau weißt, was ich meine. - Der Verein aus Oberbolzen kommt den letzten Spieltag. Die sind nur zwei Punkte hinter uns.

Manni: Twee Punkte langt dicke för us. Den Kickers-Vereen gifft dat doch blots, wiel dor düsse Geldsack Walter Kraft de Vörsitter is. De bottert meist al sien Geld dor rin.

Antonio: (*lacht*) Walter Kraft mit seine Brühwürfel-Firma.

(*Walter Kraft richtet sich auf dem Stuhl auf, hört aufmerksam zu und schmunzelt*)

Manni: Kloor doch. Dorüm heet sien Klub doch FC Kraft Oberbolzen.

(beide lachen)

Manni: Aver laat se man kamen, Antonio. Den letzten Speeldag kriegst se van us een Lektschoon, de sik wuschen hett. - Wi sünd dat, de upstiegt. Un wenn dien Spielerpass endlich ...

Antonio: *(ruft verzweifelt)* Mama mia, Spielerpass! Ich will mitspielen! *(er läuft zur Tür „Privat“ und schlägt dagegen)*

Manni: *(zieht Antonio von der Tür weg)* Höör endlich up, so een Larm to maken!

(Walter Kraft räuspert sich. Manni und Antonio drehen sich verdutzt zu ihm um)

Manni / Antonio: *(überrascht)* Walter Kraft!

(Walter Kraft steht auf, geht auf sie zu, bleibt vor ihnen stehen und gibt jedem die Hand)

Walter: Jo, dor bün ik. Hallo, Sportsfrünnen! Ik muss jo vörhen beten tohöören. Intressant, wat du över mi vertellt hest, Manni. Man ik mutt dor wat richtigstellen.

Manni: Wat heff ik denn seggt?

Walter: Dat ik all mien Geld in den Vereen steek.

Manni: Stimmt dat villicht nich?

Walter: Nich all mien Geld ... Geld jo, Manni, richtig veel Geld.

Antonio: Wo ist Differenza?

Walter: De Ünnerscheed? Dat will ik di mal verklören, Antonio: Vör jo steiht de Ünnernehmer mit den meisten Erfolg in düsse Region. Un woso?

Manni: Wiel du de gröttste Macker büst.

Walter: Nu jo, so kann man dat ok seggen. Ik weet einfach mit Geld ümtogahn. Un? Is dat verboten? - Mal so blangenbi seggt: Wi expandeert nu na China. Ok dor gifft dat denn us Bröh.

Antonio: Heißt dann aber in China Kluftblühe.

Walter: *(verärgert)* Ik lach mi doot, Antonio. - Haha.

Manni: Wat maakst du hier in us Vereenslokal?

Walter: Ik wull dor över wat snacken. - Mit Käthe Pöhler, dien Vörsitterin ... man se maakt nich up. Hermann ok nich. - De wahnt doch bi ehr?

Manni: Jo, seker ... de sünd jo siet teihn Johnn verloovt.

(Walter, Manni und Antonio lachen)

Walter: Dat geiht üm poor geschäftliche Saken, de schull man nich upschuven – wenn de eg'ne Existenz up'n Speel steiht.

Manni: Wat schall dat heten?

Walter: Dat weet't ji nich? Frisia Deepenbolzen steiht dat Water bit an'n Hals.

Manni: Is jo lachhaftig. Käthe hett jümmers seggt, wi kaamt goot över de Runnen.

Walter: Ik bün över jo'n Vereen allerbest informeert. Weer hier fröher doch sülvst al Mitglied. *(lacht)* Dat langt bi jo nich mal van de Hand bit in den Mund. - Bün al poormal hier ween; man wenn een so dumm is un de helpende Hand utsleit ...

Manni: Du wullt helpen? - Tööv man lever mal af, wenn wi eerst upstegen sünd ...

Walter: Dor hebbt wi aver noch een wichtig't Woort mittosnacken, mien Fründ. Wi haalt vundaag förwiss dree Punkte. Tohuus kunn us bit nu nüms slaan; man wenn ji vundaag wedder verleert – wat denn? Nu jo, so oder so warrt wi us den letzten Speeldag hier drapen.

Antonio: *(betont absichtlich übertrieben)* Dann kommt großer Brühwürfelclub FC Kraft Bouillon Oberpolzen.

Walter: Maak di man ruhig doröver lustig, Antonio – ik segg blots: de toletzt lacht ... *(Walter nimmt seinen Aktenkoffer, geht, bleibt noch einmal stehen)* Noch wat: Schullen ji mal Deerten as Vereenswappen söken – wo weer dat denn mit Geier? - Denkt an mien Wöör. - Wi seht us ... seker bold. *(dreht sich um und geht hinaus)*

Manni: Angever.

Antonio: *(tippt mit dem Zeigefinger gegen seine Stirn)* Grande bocca.

Manni: *(geht auf Antonio zu)* Hest du dat ok höört – us Vereen schall pleite ween?

Antonio: Aber Manni, was ist Problem von Pleite? Mein Onkel Luigi sagen immer: Schau nach Italien. Große Vereine jedes Jahr pleite. Erst Geld weg. Dann, anderen Tag – Geld ist wieder da. Keine Ahnung, wie machen sie Geld. Alles geht weiter – immer geht weiter.

Manni: So mag dat villicht in Italien lopen ...

Antonio: Onkel Luigi sagt: Geld muss arbeiten und viel unterwegs sein. Und wenn es kommt nach Hause, bringt es noch anderes Geld mit.

Manni: Ik dacht, dien Unkel is Pizza-Bäcker?

Antonio: Onkel Luigi hat guten Freund in Italien – Silvio. Onkel Luigi sagt dann: Wenn du willst mehr aus deine Euro machen und weißt nicht wie, immer Silvio fragen. Silvio hat beste Tipps.

Manni: Is woll een echten Amigo, wat? Nu kumm aver, de annern mööt lang dor ween. *(geht schnell zum Fenster, schaut hinaus)* Verstah ik nich, Wo blifft denn de Bus?

Antonio: Mama mia. Bus nicht da, Spielerpass nicht dat. Und wo ist Trainer?

Manni: Max warrt seker noch kamen.

(Beide gehen zur Tür. Manni will hinausgehen, bleibt plötzlich stehen)

Manni: Oh, Schiet ... een Zerrung. Un wedder mien rechten Foot.

Antonio: Madonna, auch das noch. Manni, musst beißen Zähne zusammen.

(Antonio nimmt Manni die Sporttasche ab. Manni geht humpelnd hinaus, Antonio folgt ihm kopfschüttelnd. Die Tür "Privat" öffnet sich. Käthe kommt eilig herein. Sie hat ein Handy in der Hand und hält es ans Ohr. Sie stellt sich in die Mitte des Raumes. Hermann geht dicht hinter ihr. Er trägt einen Koffer und ein Netz mit Bällen. Er legt den Koffer und das Netz ab. Er wirkt nervös und hektisch)

Käthe: Ik heff glieks seggt, ik mutt mit Ehrn Chef snacken. - Goot, ik tööv.

Hermann: *(geht zum Fenster und schaut hinaus; dreht sich um zu Käthe)* Käthe, dor hett vörhen een kloppt – hest du dat höört? *(er geht auf Käthe zu)* Käthe, villicht weer dat de Postbüdel. Wi bruukt endlich Antonios Spielerpass. *(Käthe schüttelt den Kopf und winkt ab. Hermann stellt den Koffer auf den Tisch und schaut auf seine Uhr)* Herrje, wi mööt doch na Kratzbach. In twee Stünnen schall de Schieri anfleuten. - Un de Bus? Käthe, wo blifft de Bus?

Käthe: Hermann, loop hier nich rüm as een unkloke Hehn. De Busünnernehmer is an'n Draht. Ik mutt wat afklören.

Hermann: Woso – wat giff dat denn aftoklören?

Käthe: Hermann, nu laat mi doch mal in Roh telefoneren!

(Hermann dreht sich ärgerlich und kopfschüttelnd ab, geht zum Fenster und schaut hinaus. Käthe telefoniert wieder)

Käthe: Endlich. Genau. Se wull ik spreken. Jo. Käthe Pöhler hier, de Vörsitterin van Frisia Deepenbolzen. Ehr Bus schull al lang hier ween. - Reeknungen? Wat för Reeknungen? - Momang mal. *(bedeckt das Handy mit der anderen Hand, zu Hermann)* Hermann, woso sünd de beiden letzten Reeknungen nich betahlt worm?

Hermann: *(dreht sich zu ihr und zuckt mit den Schultern)* De Överwiesungen sünd trüch kamen.

Käthe: Trüch kamen? Woso dat denn?

Hermann: Dreemal dröffst du raden.

Käthe: Ik heff keen Lust up Raden. Nu segg al, wat los is!?

Hermann: *(hebt die Schultern an)* Keen Geld – keen Överwiesung.

Käthe: (*spricht ins Handy*) Ik heff jüst mit Herrn Baller snackt – de maakt bi us de Kass.

Hermann: (*wiederholt spöttisch*) Jau genau, de maakt de Kass ... vörnehm utdrückt, leve Fro Pöhler.

Käthe: He hett dat mit de Överwiesungen vergeten. - Jo, Se hebbt recht, dat is slimm, wenn een van so'ne Luschen ümgeven is. Ik warr mi düssen Herrn Baller naher mal vörknöpen.. - Man nu to de Reeknungen ... Jo, in twee Daag warrt dat Geld up Ehr Konto ween. Verspraken. Danke, dat Se so lang töven wüllt. Un de Bus kümmt? - Danke. (*steckt das Handy in die Tasche und wendet sich Hermann zu. Der hat die ganze Zeit staunend zugehört*) So, dat weer afkloort. In'ne halve Stünn is de Bus dor.

Hermann: (*geht staunend und kopfschüttelnd auf sie zu*) Also würrklich, Käthe, dat is de Hamer. - Wo snackst du egentlich över mi?

Käthe: Wat schull ik denn maken? Harrst du een betere Idee?

Hermann: (*ärgerlich und entsetzt*) Nee, dor fällt mi nix mehr to in. (*er geht zum Fenster und schaut hinaus*)

Käthe: (*geht hinter ihm her*) Jo, goot, denn snackt wi dor later över. Is nu wedder goot?

(*Hermann antwortet nicht und schaut aus dem Fenster*)

Käthe: Herrje, büst du gau beleidigt. - Kannst du de Spelers sehn? Sünd se all dor?

Hermann: All – bit up Olli. De Keerl is jo siet Weken einfach verschwunnen.

Käthe: Max springt in't Sösseck, wenn he dat höört.

Hermann: (*dreht sich um*) Un wi hebbt nüms dor, de för em in't Tor geiht.

Käthe: Un dat jüst vundaag. Us letzte Utwärtsspeel. Twee Punkte staht wi noch vör Oberbolzen mit de Bröhwürfels. Hermann, wi mööt upstiegen, unbedingt. Düsse Chance kümmt för us nich so gau noch mal.

Hermann: Dat weet ik sülvst. - In Kratzbach haalt wi de Punkte. Ok ahn Olli.

Käthe: Hest du Susi al sehn?

Hermann: Steiht ok buten.

Käthe: Wat maakt se?

Hermann: Wat se den ganzen Dag maakt – se daddelt mit ehr Smartphone.

Käthe: Se mutt rinkamen – se hett hier wat Wichtig's to doon. (*geht zur Tür, öffnet sie, schaut hinaus und ruft laut*) Susi! - Susi! Verflixt noch mal. Susi! Kumm endlich rin! (*an Hermann gerichtet*) Dat hebbt wi nu dorvan, dat wi een Minijobberin instellt hebbt, blots wiel se us leed daan hett.